

Die Himmelfahrt Jesu weist darauf hin, dass Jesus von einem bestimmten Moment an nicht mehr körperlich und unmittelbar sichtbar ist, wie er es in der Zeit nach der Auferstehung war und wie es in der Apostelgeschichte für 40 Tage angegeben wird. In Wirklichkeit reicht die Existenz dieses Hochfestes in der gegenwärtigen liturgischen Form in das 4. Jahrhundert zurück, mit der Einführung des heutigen Feiertags (in einigen Gegenden vorgezogen auf den vergangenen Donnerstag). Und dennoch, fast um die Beständigkeit und die Unbeständigkeit zwischen der geschichtlichen Phase, die der Auferstehung vorausgeht und jener, die ihr folgt aufzunehmen, wird uns erzählt, dass die Himmelfahrt sich unerwartet ereignet, während sich die Jünger noch mit Jesus unterhalten (erste Lesung). Das Gleiche wird nochmals durch Lukas in dessen Evangelium berichtet, der hinzufügt, dass Jesus die Jünger nach draußen führt, auf Bethanien zu, und sich, während er sie segnete, von ihnen trennte (*diesté*), um in den Himmel aufgenommen zu werden. Dieser Akt der Trennung bedeutet nicht den Verlust Jesu, sondern ist der Beginn seiner neuen Weise, unter uns zu sein. Das Wort deutet auf ein Bleiben in einer anderen Weise hin (*dia+histerni*): paradoxerweise ist es ein *bleiben durch* und ein *bleiben jenseits*. Wir können sagen, dass Jesus mit uns bleibt auf die von ihm vorgegebenen Weisen (seine zu bewahrenden Worte, die mit ihm zu pflegende Beziehung, die zu lebende Liebe, die Eucharistie, um sich zu nähren). Aber er bleibt auch *jenseits* von allem, in dem wir ihn suchen und ihn tatsächlich erreichen, oder besser gesagt: wo er uns erreicht. Genau, er erreicht uns jedes Mal, wenn wir ihn suchen. Je stärker seine Sehnsucht ist, umso mehr ist er uns nah. Er ist uns nah in den Werken, die in seinem Namen zu tun sind (Evangelium).



Monti di Tortora illuminati dal sole al tramonto.

Die Berge von Tortora, von der Abendsonne beleuchtet.

GEBET

So viel Licht und so großer Friede strömt aus diesen Farben,
die mit der Abendsonne sowohl unsere Berge beleuchten,
als auch die Mauerreste antiker Häuser,
letzte Zeugen dessen, was unerbittlich verweht ist.

So viel untergründige Sehnsucht taucht auf,
als ob man nach jenen Zeiten suchen würde,
während ich erst jetzt begreife, dass sie die Suche nach Dir ist,
vielleicht in der heimlichen Hoffnung,

dass irgendeiner dieser verhakten Dornbüsche
sich unversehens entzünde und spreche,
wie jenes eine Mal, o Herr,

da einer von ihnen begann, Moses anzurufen.

O weh, hier trägt niemand seinen Namen,
auch ich nicht als lediglich einer unter vielen,
die nur Bewunderung empfinden für denjenigen,
der irgendwo in der Welt um Deinetwillen sein Leben gibt,
umringt von der Gleichgültigkeit der Anderen,
die wie ich und ihr, die ihr lest,

zu sehr damit beschäftigt sind, das Heute zu gestalten, was
uns schon für sich allein schwer erscheint.

Aber Du, Jesus, der Du auch dieses Mal unseretwegen
in den Himmel aufgefahren bist, gewährst uns zumindest,
hier auf Erden nach Dir zu schauen,

und zwar nicht nur an dem uns nächst gelegenen Ort,
sondern überall, wo das Licht Deiner Auferstehung
so mild wie diese Abendsonne scheint. Amen! (GM/20/05/12)

Apostelgeschichte (1,1-11) **1** Im ersten Buch, lieber Theophilus, habe ich über alles berichtet, was Jesus getan und gelehrt hat bis zu dem Tag, an dem er (in den Himmel) aufgenommen wurde... **6** Als sie nun beisammen waren, fragten sie ihn: Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her? **7** Er sagte zu ihnen: Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat. **8** Aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis

an die Grenzen der Erde. **9** Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken. **10** Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, standen plötzlich zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen **11** und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch ging und in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.

Markusevangelium (16,15-20) **15** Dann sagte er zu ihnen: Geht hinaus in die ganze Welt, und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen! **16** Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden. **17** Und durch die, die zum Glauben gekommen sind, werden folgende Zeichen geschehen: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden; **18** wenn sie Schlangen anfassen oder tödliches Gift trinken, wird es ihnen nicht schaden; und die Kranken, denen sie die Hände auflegen, werden gesund werden. **19** Nachdem Jesus, der Herr, dies zu ihnen gesagt hatte, wurde er in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes. **20** Sie aber zogen aus und predigten überall. Der Herr stand ihnen bei und bekräftigte die Verkündigung durch die Zeichen, die er geschehen ließ.